

Widukind und Thietmar datieren die „Öffnung“ der sächsischen Bodenschätze in die sechziger Jahre des 10. Jahrhunderts, inzwischen ist aber durch montanarchäologische Untersuchungen ein wesentlich früherer Zeitpunkt für den Beginn des Hüttenwesens in weiterem Sinne im Harzgebiet, beispielsweise in Düna bei Osterode, nachgewiesen worden⁷. Desgleichen ist von früher menschlicher Tätigkeit, zunächst an den Rändern des Harzes, aber ab dem Mesolithikum auch innerhalb, auszugehen⁸. Schon an der Wende von der Spätantike zum Frühmittelalter ist am Harz Erz abgebaut und an den Rändern des Gebirges verhüttet worden, eine Singularität der Rammelsberger Funde kann demnach höchstens für Silber angenommen werden, jedoch scheint der Schwerpunkt der Verarbeitung bis in die Ottonenzeit in den südlichen Harzregionen, wie Düna, aber beispielsweise auch im nahegelegenen Pöhlde, gelegen zu haben. Letzteres war bekanntlich ein ottonischer

S. 17; *Annalista Saxo* ad a. 1009, ed. Georg WAITZ (MGH SS 6, 1844) S. 660; *Chronicon s. Simonis et Iudae Goslariense*, Lateinische Fassung c. 2, ed. Ludwig WEILAND (MGH Dt. Chroniken 2, 1877) S. 604; *Chronik des Stifts St. Simon und Judas*, Niederdeutsche Fassung c. 2, ed. von DEMS. (MGH Dt. Chroniken 2, 1877) S. 591; *Gesta archiepiscoporum Magdeburgensium*, pars I c. 6, ed. Wilhelm SCHUM (MGH SS 14, 1883) S. 379; Gottfried von Viterbo, *Pantheon*, ed. Georg WAITZ (MGH SS 22, 1872) S. 234; Otto von Freising, *Chronica* VI c. 24, ed. Adolf HOFMEISTER (MGH SS rer. Germ., 1912) S. 288; *Vita Altmanni episcopi Pataviensis auctore monacho Gotwicensi* c. 2, ed. Wilhelm WATTENBACH (MGH SS 12, 1856) S. 229 f. – Werner HILLEBRAND, Von den Anfängen des Erzbergbaus am Rammelsberg bei Goslar, *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte* 39 (1967) S. 103–114, vor allem S. 110 f., dem die Konsequenz aus der fehlenden Ortsangabe bei Widukind und Thietmar nicht aufgefallen ist.

7) Lothar KLAPPAUF, Zur Archäologie des Harzes im frühen Mittelalter. Eine Skizze zu Forschungsstand und Aussagemöglichkeiten, in: Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen. Hg. von Michael BRANDT und Arne EGGBRECHT (Katalog der Ausstellung Hildesheim 1993). 2 Bde. (1993), hier 1, S. 249–257; Lothar KLAPPAUF, Zur Bedeutung des Harzes und seiner Rohstoffe in der Reichsgeschichte, in: Horst Wolfgang BÖHME (Hg.), *Siedlungen und Landesausbau zur Salierzeit* (Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Monographien, 27 und 28, 1991) hier 2, S. 211–232.

8) Vgl. die übersichtlichen Zusammenstellungen der Funde bis in die siebziger Jahre unseres Jahrhunderts bei Gesine SCHWARZ-MACKENSEN, Spätpaläolithische und mesolithische Funde am nordwestlichen Harzrand, in: *Westlicher Harz: Clausthal-Zellerfeld, Osterode, Seesen*. (Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 36, hg. vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz, 1978) S. 16–23; Horst Wolfgang BÖHME, Bemerkungen zur vorgeschichtlichen Besiedlung des Ostharzes, in: ebda. S. 24–32; DERS., Der Erzbergbau im Westharz und die Besiedlung des Oberharzes seit dem frühen Mittelalter, in: ebda. S. 59–126.